

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XX. Jahrgang, Nummer 118 – August-September 2017

Forum

Was sind Anton Kimpflers «geistige Bombenwerfer» wert? (zum gleichnamigen Artikel in der Zeitschrift *Gegenwart* 2/2017, Replik, erschienen im AGORA-Magazin.¹)

Anton Kimpfler macht Hans Bonneval und der Agora-Agenda (11/16) den Vorwurf, sie hätten eine gedankliche Katastrophe in die Welt gesetzt, doch das ist leider danebengegriffen. Bonneval macht mit der von ihm zitierten Stelle lediglich bewusst, dass diese Katastrophe in der Welt IST und – wirkt. Diese Pläne für einen dritten Weltkrieg gibt es, es ist keine Erfindung von Hans Bonneval und keine Erstveröffentlichung in der Agora-Agenda. Es kann gefunden werden, zum Beispiel in der Rede von George Friedman vom Februar 2015.² Friedman ist der Kopf des US-Thinktanks Stratfor und gehört zu den Chefstrategen der US-Regierung. In seiner Rede wird man des Daseins und Sinns der Verschwörungen ansichtig, und es ist (wennschon!) eine gedankliche Katastrophe, von verschwörerischem Unsinn zu sprechen, wenn es darum geht, sich über etwas BEWUSST zu werden, was in der Welt an Bösem tatsächlich geplant ist – und nicht nur geplant. Nur weil man sich um die Friedensbewegung bemüht, und sie mit dem 33-Jahre-Rhythmus in Verbindung bringt, verschwinden die Ambitionen des Bösen nicht aus der Welt, und auch nicht, wenn man vor ihnen die Augen verschliesst. Das Böse wirkt umso stärker, je mehr es verdrängt wird.

Es ist auch ein Missverständnis, dass die deutsche Seite als kriegstreibend denunziert worden sei, da der Beitrag von Bonneval ja gerade aufzeigt, wie es die westlichen (d.h. anglo-amerikanischen) Kräfte sind, die in Deutschland einen zu grossen Einfluss haben, weil dem Land die Souveränität fehlt. Sie können es zu diesem Verhalten geradezu zwingen, und sie treiben kräftig in diese Richtung, im Gleich-

schritt mit der NATO-Osterweiterung. Nordatlantikpakt auf dem Balkan und Bosphorus! (notabene gegen Russland)– und von Russland erwartet man, dass es keine Raketen baut?

Wenn das Böse in den Absichten und Zukunftsszenarien der anglo-amerikanischen Plutokraten und Eliten längst in Originalschriften³ und O-Ton öffentlich ist, so wirkt es aber leider noch immer verkappt in unserem Bewusstsein als eine der hartnäckigsten Epidemien, die unter den Menschen grassieren. Da diese nicht physisch zu verorten ist, wird sie auch nicht gesehen und muss sich deshalb umso fataler auswirken. Es handelt sich darum, dass Worte für uns akustische, bzw. optische Reize darstellen, auf die wir mit bedingten Reflexen reagieren. Nur ein Beispiel aus zahllosen Wortreizen: Russland – bedingter (d.h. angelernter, konditionierter) Reflex: böse. Nach diesem Muster entsteht ein kollektiver Komplexhaufen, den man heute Mainstream oder, politisch korrekter, common sense nennt, von dem sich die Metastasen bis hinein in die Gesetz- und Schulbücher fressen. Wir haben so oft gelesen, gehört und gesehen, in der Schule, in den Zeitungen, in Radio, Fernsehen und Film, was wahr ist und was gut und böse, haben es so unendlich viele Male uns gegenseitig oder sogar uns selber wiederholt, dass wir nicht mehr auf die Idee kommen, es originär – d.h. nicht verbaliter, sondern realiter – zu erfragen, zu beobachten und zu entdecken, was eigentlich der Geist selbst darauf für eine Antwort zu geben hätte, und welche geistgemässen Gefühle sich dann regen würden.

Bewertungen, Schuldgefühle, Empörung und ähnliches stellen sich stattdessen so automatisch ein, wie die Speichelabsonderung jenes akademisch honorigen Hundes beim Anblick eines Schinkens.

AGORA sei irritierend, schreibt Herr Kimpfler. Natürlich! Was Sand ins Getriebe der konditionierten Reflexe rieseln lässt, muss irritieren – ganz abgesehen davon, ob es wahr ist oder nicht (und auch ganz abgesehen davon, was die promovierten und gut besoldeten Historiker der global community darüber entschieden haben, ohne dabei Amateurhistoriker aus der anthroposophischen community nötig zu haben).

¹ AGORA-Magazin, Transzendentes zur Zeitslage, Nussbaumen, Ausgabe Juli/August 2017 www.agora-magazin.ch

² The Truth - USA Plans the Decay of Russia & Germany - George Friedman about «Worldwar 3» <https://www.youtube.com/watch?v=Xa4nbtMyMlc> (Vollversion der Rede im Chicago Council on Global Affairs, original amerikanisch). Es sind auch diverse Auszüge mit deutschen Untertiteln auf Youtube zu finden. Suchbegriffe: George Friedman 2015.

³ Vgl. etwa auch «The Grand Chessboard» des Ende Mai 2017 verstorbenen Beraters mehrerer US-Präsidenten: Zbigniew Brzezinski. (Deutsch: «Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft.» Kopp Verlag, Rottenburg 2015).

Sich irritieren zu lassen und die Reflexe zurückzuhalten, bis geistiges Licht sich in die Seele ergiesst und alle Reflexe und Automatismen in Luft (Pneuma) auflöst, wäre heute die einzige Chance, den Anschluss an den Zeitgeist, den lebendigen Geist der Anthroposophie, der allein den Ungeist des Mainstream (Antichrist) von seinem unrechtmässigen Thron zu entsetzen fähig wäre, nicht zu verpassen. Was wirklich wahr und (ge)wichtig ist und was nicht, wird dann jeder Verantwortungsfähige selber zu sehen beginnen. In dem Ausmass, wie das zum Bedürfnis wird, wird auch die Gegenwart (nicht nur die in Bern herausgegebene, sondern auch die wirkliche) durch die Geistesgegenwart ersetzt.

Agora heisst der Ort, wo Redefreiheit herrscht. Allerdings unter anthroposophischer Aufsicht. Das heisst: Der anthroposophische Gastgeber ist nicht gehalten, Meinungen und Überzeugungen seiner Gäste zu teilen. Wovon er ausgeht, ist, dass es in der anthroposophischen Optik nicht einen Teufel, sondern ganze zwei gibt. Da die beiden das einzig Reale in der Welt der Erscheinungen darstellen, muss u.a. dafür gesorgt werden, dass sie gleichberechtigt auftreten dürfen. Würde der Gastgeber eine der beiden Parteien ergreifen, so würde er keine Anthroposophie mehr, wohl aber eine (rechte oder linke) Teufelei vertreten. – Als Herausgeberin einer anthroposophischen Zeitschrift stelle ich Bonnaval dieses Forum zur Verfügung, obwohl ich längst nicht alles von dem teile und akzeptiere, was er sagt. Und ich stelle dieses Forum auch Kimpfeler zur Verfügung, ohne seine Meinungen auch nur im Geringsten zu teilen.

Worauf es anthroposophisch ankommt, ist, Parteien (von pars = Teil) miteinander sprechen zu lassen, um, über ihre Einseitigkeiten hinaus, zum Ganzen zu gelangen. Gerade bei diesem Bestreben durfte ich mich allerdings schon öfter darüber wundern, dass es gerade die Autoren selber sind, die nicht am gleichen Ort publizieren wollen, wo auch Texte oder Autoren erscheinen, die eine gegenteilige Meinung vertreten.

Iris-Astrid Kern, Herausgeberin AGORA-Magazin

Kommentare zu „Welche Verantwortung hat ein Herausgeber der Werke Rudolf Steiners?“ in Nr. 177A. Entgegnung auf die Kritik von Pietro Archiati und Roland Halfen (NLV) zur Neuherausgabe von Rudolf Steiners „Mein Lebensgang“ durch Irene Diet (Ignis-Verlag).

Archiati Zitat: „Wenn jemand wie Rudolf Steiner ein Leben lang die Aufgabe hat, zur Orientierung der Menschen zukünftige Entwicklungsstufen des Denkens und der Liebe von geistigen Wesen gezeigt oder ‚diktiert‘ zu bekommen und in menschliche Sprache zu übersetzen, kann er sich nur da-

nach sehnen, beim nächsten ‚Lebensgang‘ mehr im Hinblick auf die eigene individuell-freiheitliche Weiterentwicklung damit umgehen zu dürfen.“

Schon die Formulierung: „jemand wie“ Rudolf Steiner lässt ahnen, dass der Mann nicht von der Freiheit und vom Individualismus bewegt ist, sondern dass er von Gleichmacherei her denken will, denn „jemand wie“ könnte auch Hinz & Kunz bzw. dieser jesuitisch wirkende Ex-Mönch selber sein. Archiati stellt Rudolf Steiner dar, als sei dieser ein unfreies und willenloses Medium gewesen, das – wie ein Schüler in einer Zwangsschule – nicht anders kann, als sich etwas diktieren zu lassen. Archiati kennt nicht die Freiheit, aus der heraus R. Steiner lehrte und sich im liebenden Arbeiten hinopferte. Das wird mir daran z.B. bewusst, wie Archiati den Vergleich: „Schauen und Hören“ mit: „Tiefseetauchen“ verbindet. Wenn jemand die „zauberhaften“ und „gestochenen scharfen Bilder“ des Tiefseelebens sich ansieht, kann Neugier entstehen, das selber einmal live zu sehen. Da wäre diese Neugierde ein legitimes Motiv des Naturforschers!

Ganz anders jedoch beim Geistesforscher! Neugier wäre da – wie jede andere Form von Gier – ein Hindernis. Die Motivation, aus der heraus jemand nach der Möglichkeit, in die geistige Welt bewusst hineinzukommen, fragt, ist irgendeine Art von Leid, von Leid an sich selbst oder Leid an dem Zustand des Sozialen, in dem wir alle uns befinden. Und wer das Leid empfindet und noch am Geist zweifelt, der kommt erst weiter, wenn die Zweifel ausgeräumt sind. Genauso mit Furcht und Hass. Archiati stellt alles so dar, als sei die geistige Welt ein „Diktator“, dem das „Medium“ Steiner derart ausgeliefert war, dass er nun eine Sehnsucht habe, im nächsten Erdenleben „Stimmung, Sekt und offene Blusen“ zu erleben, als „eigene“ Freiheit, erlöst von dieser „zwanghaften“ Geistesforschung.

Archiati stellt das geistig-schauende und hörende Erleben R. Steiners so dar, als sei es einerseits eine Zwangsveranstaltung und andererseits eine lebensgefährliche („Haifische in der Tiefsee“) Angelegenheit. Wer sich NICHT da etwas selber auskennt, bevor er Archiati liest, der urteilt im Ergebnis: Finger weg von dieser lebensgefährlichen Zwangsveranstaltung. – Das ist reinsten Jesuitismus. Das ist die Zerstörung der wahren Anthroposophie R. Steiners. Dieses jesuitisch gesteuerte Individuum hat zuerst – oberflächlich-intellektuell – die Anthroposophie R. Steiners ausspioniert und ist nun dabei, sie auszuhöhlen. LG, M.W.

Und nachfolgend Auszüge aus einer weiteren Reaktion auf die Texte von Pietro Archiati:

Es ist doch geradezu lächerlich und auch grotesk, diese Vorstellung, dass das Ich des Rudolf Steiner es zulassen würde, von einem Andern, also einem Nicht-Ich, sich Texte diktieren zu lassen. Rudolf Steiner zollt ja Hermann Grimm Anerkennung, weil dieser so damit gerungen habe, jedes einzelne Wort aus seinem Ich heraus zu schreiben. Rudolf Steiner ein Medium, das ist Blödsinn. Doch eben, der Spiritismus wird doch heute in dieser neuen Form des New Age als eine mächtige Waffe derjenigen Bruderschaften, die nicht zum geistigen Fortschritt der Menschheit agieren, gebraucht. Dies ist eine bösartige ahrimanische Lüge. ...

Dieser Herr Archiati ist doch eine wandelnde Unverschämtheit, nämlich die Unverschämtheit der Lüge, in einem geistig degenerierten, anti-anthroposophischen Pseudo-Olymp. Ein Dürrenmatt könnte vermutlich eine Komödie darüber schreiben, wenn er sich für solche Dinge interessiert hätte.

Diese Lachnummer mit Rudolf Steiner als Medium. Dass da viele Stoffe seien in der Geschichte der Anthroposophie, Stoffe für Tragödien, Dramen, was da ein Hölderlin daraus machen könnte, sagte ich einmal. Der Herr Archiati machte da doch eine tüchtige Figur ab, wenn man ihn in einem Stück auftreten lassen würde. ...

Umberco Ecco ist sicherlich ein guter Schreiber, irgendwann wird so einer sich mit den Stoffen um Rudolf Steiner auseinander setzen, auf die Stoffe kommt es an. Der Herr Archiati ist ein durchaus verwendbarer Stoff, diese Unverfrorenheit der Lüge, dieses Gelächter, das da aus dem Hintergrund tönt, wenn ein Lügner spricht, der uns noch verhöhnen will dadurch, dass wir gezwungen sind, uns seine Lügen anzuhören. Da kann man nur noch anrufen diesen Weltenhumor, der da von oben bei der Skulptur des Menschheitsrepräsentanten spricht, die Muse aller Zeiten. ...

Man dürfte wohl noch sagen, dass doch Herr Archiati genau diese in GA 254 beschriebene Taktik der ahrimanischen Geistwesen anwendet – dieses, man trenne den Lehrer von seiner Lehre, und sage, dass die Lehre gut sei, jedoch der Lehrer böse. Wenn Rudolf Steiner nur ein Medium ist, dann hat er als Lehrer eben gar keine Bedeutung. Seine Lehre ist dann gar nicht mehr die Seinige, sondern die Lehre von einem Höheren Geistwesen. Rudolf Steiner ist nur Übermittler oder Übersetzer dieser Lehre, er ist nur ein Bote, der uns die Lehre bringt. Wenn, also, ein Bote an einen Hof kommt, um eine Botschaft zu überbringen, dann hat der Bote doch fast keine Bedeutung, sondern nur die Botschaft hat Bedeutung, und von wem sie kommt. – Das ist schon geschicktes ahrimanisches Agieren, das uns da Herr Archiati vorspielt. Eine eben sozusagen teuflische Argumentation, Verführerisch. (B.S.)



Jesaja Saatgut

**Eindringliche Blicke
hinter die Kulissen des
„anthroposophischen“
Schlaraffenlandes**

Was tun in unserer dramatischen Zeit? **Humor** bewahren und **Selbsterkenntnis** üben! Unser Künstler kann uns dazu „in extremis“ – mit seinen meisterhaften, überwiegend bunt gestalteten Karikaturen – Anregung geben und vergnügliche Stunden bescheren.

2017, 80 meist illustrierte S., Fr. 25/€ 22,
ISBN 978-3-906712-51-2

Lochmann-Verlag,
Postfach 58, CH-4009 Basel, Tel.
+41.61.3015418, Fax 3013477
info@lochmann-verlag.com